

Presseinformation „KAIROS. Der richtige Moment“

Wolfgang Beltracchi und Mauro Fiorese. Ein Projekt von Christian Zott



Wolfgang Beltracchi malt „Das Martyrium der Rosa Luxemburg“ in der Handschrift von Max Beckmann.



Im Rahmen von "Treasure Rooms" fotografiert Mauro Fiorese das Archiv des Museo di Castelvecchio in Verona.

Eine Entdeckungsreise durch 2000 Jahre europäische Kunst

Mit dem Projekt „Kairos. Der richtige Moment“ will die Münchner Kunstplattform ZOTT Artspace einen neuen Blick auf die Kunstgeschichte werfen. Sie überführt kulturhistorisch bedeutsame Augenblicke in neue Bildmotive und macht das Wirken großer Meister durch den Ausnahmekünstler Wolfgang Beltracchi erlebbar. „2000 Jahre Kunstgeschichte in einer Ausstellung erlebbar zu machen, ist vielleicht kaum möglich“, sagte der Münchner Kunstförderer Christian Zott im Interview. Und trotzdem ließ ihn der 2016 erstmals aufkeimende Gedanke nicht mehr los. Mit den Künstlern Wolfgang Beltracchi und Mauro Fiorese entschloss er sich, das mutige Projekt anzugehen. Unter dem Titel „Kairos. Der richtige Moment“ will es die Entwicklung der Kunst von der römischen Antike bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts wie im Zeitraffer erlebbar machen.

Die wichtigsten Epochen und Kunstströmungen Europas werden durch zeitgenössische Werke in der Handschrift je eines stilprägenden Künstlers beleuchtet. Die Motive greifen Ereignisse aus den Lebzeiten dieser Meister auf, die – obgleich richtungsweisend für ihre Epoche – nicht von ihnen gemalt wurden. Dies holt Wolfgang Beltracchi mit seiner außergewöhnlichen Fähigkeit nach, sich die Malweise verschiedenster Künstler anzueignen. Beispielsweise bei seinem Gemälde „Das Martyrium der Rosa Luxemburg“ in der Handschrift von Max Beckmann. In der Malweise von Lukas Cranach d.Ä. brachte er das Gewittererlebnis von Martin Luther auf die Leinwand. Ebenso wird die Ausstellung neue Werke und Bildmotive in den Handschriften von Caravaggio, Vermeer, Goya, van Gogh und vieler anderer Künstler präsentieren. Die Entstehung der Werke ist ein wesentlicher Teil des Projekts „Kairos. Der richtige Moment“, liefert sie doch die einmalige Chance, die Malweise längst verstorbener Künstler nachzuvollziehen. ZOTT Artspace dokumentiert bereits während der Projektphase filmisch und fotografisch, wie Beltracchi die Motive anlegt

und malt. Auch die Entwicklung der Bildideen durch Christian Zott und das ZOTT Artspace-Team wird für die Besucher aufbereitet. Ab Oktober 2018 werden die Werke von römischen Fresken über die Renaissance bis hin zur modernen Malerei dann als Wanderausstellung in verschiedenen europäischen Städten gezeigt.

Den Gemälden werden Fotografien von Mauro Fiorese gegenübergestellt. Der Ende 2016 verstorbene Fiorese zählt zu den bedeutendsten zeitgenössischen Fotografen aus Italien. Seine Aufnahmen in Museumsarchiven weisen spielerisch und durch ihre Ästhetik fast ironisch auf die Mechanismen der Kunstwelt hin. Sie werfen die Fragen auf, wer oder was darüber entscheidet, was oben im Museum hängt und was im Keller verbleibt. Wolfgang Beltracchi und Mauro Fiorese führen die Ausstellungsbesucher mit ihren Werken in Bereiche der Kunstwelt, die der Öffentlichkeit bisher verborgen blieben. Und beide führen dem Betrachter vor Augen, wie sich Kunst im Kräftespiel von Zeit und Gesellschaft formt.

Die Köpfe hinter der Ausstellung – Maler, Fotograf und Ideengeber

Wolfgang Beltracchi



Der Maler Wolfgang Beltracchi

1951 kam Wolfgang Beltracchi als Sohn eines Kirchenmalers unter dem Namen Wolfgang Fischer zur Welt. Bereits in jungen Jahren ging er seinem Vater zur Hand und vertiefte sich in dessen Kunstbände. So eignete er sich – unerkannt und scheinbar ganz nebenbei – die Grundlagen seines künstlerischen Verständnisses und einer Handwerksfähigkeit an, mit denen er Profis immer wieder verblüffen und später täuschen sollte. Die Kunstschule lehnte das Ausnahmetalent zunächst ab, weil seine Arbeiten für zu gut befunden wurden, um von ihm gemalt zu sein. Später verließ er die Akademie vorzeitig, weil er sich dort langweilte. Er begann ein jahrelanges Wanderleben als Hippie und Künstler. 1992 lernte er Helene Beltracchi kennen, deren Namen er mit der Hochzeit annahm. Der Name Beltracchi steht für einen der weltweit größten Kunstfälscherskandale der Geschichte. Heute steht er vor allem für eine einzigartige künstlerische Begabung.

Drei Fragen an Wolfgang Beltracchi

Was möchten Sie mit Ihren Gemälden für „Kairos. Der richtige Moment“ erreichen?

„Die Überraschung mit Gemälden konfrontiert zu werden, die man zu erkennen glaubt, die es aber nie gab, wird im besten Fall die Sicht auf das Gemälde selbst und nicht auf seinen Marktwert lenken. Ich wünsche mir, dass wir so eine Diskussion anstoßen, wie Kunst wieder ihre Freiheit vom Markt zurückerlangen kann und wieder mehr in die Gesellschaft wirkt.“

Sie haben eine spezielle Art des Malens entwickelt – das „Method Painting“ in Anlehnung an das bekannte „Method Acting“. Was verstehen Sie darunter?

„Um ein Gemälde in der Handschrift eines Künstlers malen zu können, muss ich das komplette Umfeld des Künstlers verstehen und analysieren. Diese Recherche oder besser gesagt Aneignung seiner Art umfasst beispielsweise die Denkweise des jeweiligen Malers, seine Erfahrungen mit Farben, Textur, Licht

und Geschichte, die Art des Farbauftrags, die Intensität und den Rhythmus des Duktus, den Hintergrund der Motivauswahl und sein gesellschaftliches Umfeld. Erst danach beginne ich mit dem eigentlichen Malen des Motivs, das Christian und ich gemeinsam entwickelt haben.“

In „Kairos. Der richtige Moment“ werden Ihre Werke neben denen von Mauro Fiorese ausgestellt. Was hat sie an der Zusammenarbeit mit dem Fotografen fasziniert?

„Zuerst hat mich der dissidente Charakter seiner Aufnahmen von den ‚Treasure Rooms‘ der verschiedenen Museen beeindruckt. Aus meiner Sicht stellen die Aufnahmen die Macht der Experten über den öffentlichen Zugang zu Kunst in Frage. Kunst benötigt keine Legitimation. Die Gegenüberstellung von Mauros Fotografien mit meinen Gemälden kann den Diskurs über die Freiheit der Kunst aus zwei Perspektiven anregen.“

Mauro Fiorese



Der Fotograf Mauro Fiorese († 2016)

Mauro Fiorese (1970 - 2016) zählt international zu den meist beachteten Fotografen unserer Zeit. Seine Arbeiten sind unter anderem in der Bibliothèque Nationale de France in Paris, im Museum of Fine Arts in Houston, Texas und dem Museo di Fotografia Contemporanea in Mailand ausgestellt. Sein Berufsleben begann der Italiener als American-Football-Profi. Eine Verletzung beendete die Sportlerkarriere jedoch abrupt und Fiorese tauchte ein in die Welt der Fotografie. Dort zieht sich ein Thema wie ein roter Faden durch sein Werk: die Unvollkommenheit. Seine frühe Serie „Corpolibero“ über das Leben mit Behinderungen katapultierte den Newcomer 1997 laut Ernst Haas/Golden Light Award unter die Top 100 Fotografen der Welt. Zahlreiche Auszeichnungen folgten. Über zwei Jahrzehnte gab Fiorese sein Können als Autor und Professor für Fotografie weiter. Er lehrte in New York, Mailand und Verona. 2014 erhielt er die Diagnose Lungenkrebs. In seinem Blog führte der Familienvater sein „persönliches visuelles Tagebuch über die Kunst und die Krankheit“. Er verstarb am 4. Dezember 2016.

Drei Fragen an Mauro Fiorese (Verona, im Juli 2016)

Wie sind Sie auf die Idee für die Fotoserie „Treasure Rooms“ gekommen, die im Rahmen von „Kairos. Der richtige Moment“ ausgestellt werden?

„Eine solche Idee kommt natürlich nicht wie eine plötzliche, unvorhergesehene Erleuchtung, sondern hat sich eher Schritt für Schritt entwickelt. Der Funke, die erste Idee kam mir in meinem Studio während eines Gesprächs mit Freunden, als wir vor einer meiner Produktionen standen und zu diskutieren begannen. Wir sprachen über die die Unterschiedlichkeit der Werke und die enorme Menge an Kunstwerken, die unsere Vorfahren in Italien erschaffen hatten, aber leider dem Großteil der Menschen verborgen bleiben. Aus diesem Gespräch entstand dann schließlich die Idee zu den Treasure Rooms.“

Was waren die größten Herausforderungen bei diesen Fotografien?

„Die größte Herausforderung war, diese Orte zu verstehen und über sie zu berichten. Aber nicht wie ein

Journalist. Vielmehr ging es mir darum, den Geist und die Würde dieser Orte wiederzugeben. Dazu suchte ich einen sehr persönlichen Ansatz. Ich habe die Dinge nicht arrangiert, sondern habe mich selbst positioniert, um die Atmosphäre dieser Treasure Rooms einzufangen. Das Konzept geht weit über die Fotografie hinaus. Nicht umsonst haben wir das fotografische Bild, das eine zeitgenössische Kunstform ist, in einen universellen Bilder-Rahmen gesetzt, einen sagen wir flämischen Rahmen mit Messingschild. Wie ein Behälter, der an den Ort erinnert, den niemand sehen kann.“

Wann würden Sie das Projekt „Kairos. Der richtige Moment“ als Erfolg bezeichnen?

„Für mich liegt der Erfolg in der Idee, die mich schon in ihren Ursprüngen so inspiriert. Spontan kann man denken, dass sich Erfolg an kommerziellen Zielen misst oder an der medialen Resonanz. Für mich ist es aber eher Adrenalin: die Freiheit an der Idee arbeiten zu können, das Glück, mit Menschen zu arbeiten, mit denen ich die Ideen beim Abendessen diskutiere, wir uns gegenseitig inspirieren – und wenn du denkst, du hast alles versiebt, gemeinsam von vorne zu starten. Im Leben eines Künstlers ist es selten so, dass er viele Möglichkeiten dieser Art vorfindet.“

Christian Zott



Der Kunstförderer Christian Zott

Christian Zott wurde 1960 südlich von München geboren. Die Suche nach dem Wesentlichen und die kritische Reflexion von Prozessen kennzeichnet sein Leben – beruflich wie privat. Im Alter von 27 Jahren wurde er Unternehmer und gründete die mSE Solutions GmbH, ein heute weltweit renommiertes Unternehmen für Supply Chain Management mit Sitz in München, Lübeck, Singapur, Pittsburgh und Chicago. Mit 50 Jahren übertrug er das operative Geschäft auf ein Team vertrauter Mitarbeiter, nahm sich eine Auszeit und durchwanderte sieben Monate lang Südeuropa, 5000 Kilometer von West nach Ost. Sein Ziel: Gedanken auf den Grund gehen und neue Projekte entwickeln. Er realisiert sie als Kunstförderer, Abenteurer und Restaurantbetreiber. Seit vielen Jahren sammelt Christian Zott zeitgenössische Werke und setzt sich auf philosophischer Ebene mit Kunst auseinander. Im ZOTT Artspace stellt er Gemälde, Fotografien, Videos und Skulpturen aus und schafft so eine unkonventionelle Begegnungs- und Ausstellungsplattform für Künstler und Kunstinteressierte.

Drei Fragen an Christian Zott

Was möchten Sie mit „Kairos. Der richtige Moment“ vermitteln?

„Wir möchten zum Nachdenken über die Kunstgeschichte unseres Kontinents und ihre Meister anregen, aber auch ganz einfach Freude an der Kunst ermöglichen. Das Projekt bietet Einblicke, die die wenigsten Kunstinteressierten je bekommen. Die Fotos von Mauro Fiorese eröffnen den Blick hinter die Kulissen führender Museen. Wolfgang Beltracchi lässt sich beim Malen über die Schulter schauen. Ich hoffe und glaube, dass solche Eindrücke eine ganz andere Nähe zum Werk ermöglichen.“

Wie kommt man auf so eine Idee?

„Ausgangspunkt war die Serie „Treasure Rooms“ von Mauro Fiorese. Er bekam Zugang zu den Depots bedeutender Museen und fotografiert sie. Diese überraschend stimmungsvollen Bilder haben mich nachdenklich gemacht. Was sehen wir überhaupt von unserem kulturellen Erbe? Auf diesem Gedanken aufbauend haben Mauro, Wolfgang und ich eine Ausstellung konzipiert, die sich dem Sichtbar-Machen verschrieben hat.“

Die Ausstellung ist Teil des ZOTT Artspace – was verbirgt sich dahinter?

„Bei ZOTT Artspace geht es immer um ein unmittelbares Ansprechen der Sinne. Begonnen hat es mit zwei Ausstellungsräumen an ungewöhnlichen Orten. Einer in den Dolomiten, hoch oben in den Bergen. Fernab der Großstadt und White Cubes wollten wir die üblichen Sehgewohnheiten ein wenig aufbrechen. In Singapur haben wir die Ausstellungen mit gutem Essen und Trinken verbunden. Und im Rahmen von ‚Kairos. Der richtige Moment.‘ geht es darum, Kunst durch das unmittelbare Erlebnis ihrer Entstehung näher zu kommen.“

Kairos. Der richtige Moment Ausstellungs-Termine und -Orte

Italien

5. Oktober bis 3. November 2018, Biblioteca Nazionale Marciana, Piazzetta S. Marco 13/a, 30124 Venedig

Deutschland

20. November bis 19. Dezember 2018, Barlach Halle K, Klosterwall 13, 20095 Hamburg

Österreich

4. bis 21. September 2019, Bank Austria Kunstforum Wien, Freyung 8, 1010 Wien

In Planung: Schweiz, Frankreich

Für Fotos und weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

ZOTT Artspace, Raphael Schmidt, Tel +49 89 4141752-02, Mail press@zottartspace.com
Türkenstraße 16, 80333 München, www.kairos-exhibition.art

Über ZOTT ARTSPACE

ZOTT Artspace ist eine internationale Kommunikations- und Ausstellungsplattform für Künstler und Kunstfreunde mit dem Anspruch, einen erlebnisorientierten Zugang zu zeitgenössischer Kunst zu bieten. ZOTT Artspace bietet Raum für Gemälde und Fotografie ebenso wie Installationen und Videokunst. Ausstellungen finden in permanenten Präsentationsflächen in München sowie an wechselnden Orten statt. Gegründet wurde ZOTT Artspace von dem Münchner Kunstförderer Christian Zott.